

Verbundkatalog Kalliope

Krausz, Valerie

Waukesha, 1949-12-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Mein lieber Herr,

der Anfang meines Lebens u. USA hat sich so schön u. glücklich gestaltet - wenn auch nicht vom materiellen Standpunkt, wie ich es mir geglaubt hätte. Es ist so leicht hier die Herzen zu gewinnen, wie kamen mir die Menschen so vorurteillos, frei und für alles Schöne empfänglich entgegen, wie hier. Es ist freilich wohl darum, weil ich zu Bahai's gekommen bin, zu Menschen, die sich von den alten Vorurteilen, von Politik u. allen Vorurteilen gelöst haben, um einer freien u. glücklichen Zukunft willen, an deren Kommen noch eine Zeit schwerer u. dunkler Wandlung wir alle glauben. Ich bin sehr neugierig, was Sie von dem Besehene wissen u. halten. Er lebte um seiner Lehre willen 40 Jahre in Gefängnis u. mehr als 40.000 seiner Anhänger wurden in Persien unter furchtbaren Foltern getötet. Das sagt aber freilich noch nicht viel über ihn aus. Sein Vorgänger, der

sich Báb: das Tor, genannt hat
u. der Gründer der Lehre war,
solit mit seinem liebsten Freund am
Herzen den Märtyrertod. Durch
Báb leuchtet mir die Liebe so
klar, wie durch Jesus, von Bahá.
Willä habe ich kein so klares Bild,
er scheint mir eher ein Gesetzgeber
zu sein, wenn auch auf unendlich
viel weiterer u. höherer Ebene,
als Moses. Er selbst nannte sich
die Manifestation Gottes, spricht
oft als Gottes Wort "O Sohn des men-
schlichen Schauens! Ich habe einen
Hauch meines Geistes in dich gehaucht,
damit du mich lieben mögest. Warum
hast du mich verlassen u. einen an-
deren Geliebten gesucht als Mich?"

Von seinem Tod sagt er: "Wenn der
Ocean meine Gegenwart verblut und
das Buch meiner Offenbarung be-
endet ist..." "Es gibt in meiner
Seele nichts als die Wahrheit u. in
mir kann man nichts sehen als
Gott." Er nennt alle seine Vorgän-
ger: Krishna, Buddha, Jesus usw., die
"Glaubten der Unveränderlichen We-
senheit" Über seine Zeit sagte er:
"In diesem Tage hat sich der Wind-
hauch Gottes erhoben und Sein Geis"

hat alle Dinge durchdrungen. Der-
art ist das Ausströmen Seiner
Gnade, daß die Feder bewegungslos
u. die Zunge sprachlos werden. "
Er betet: "O mein Gott! Mache
Deine Schönheit zu meiner Speise u.
lasse Deine Gegenwart meinen Trank
sein. Lasse meine Hilfe nur von
Dir kommen u. gib, daß mein Heim
Deine Behausung sei, unbegrenzt und
heilig. Du bist der Köstlichste, der
Allgegenwärtige, der Liebende." Über
das Leben sagt er: "Alle materiellen
Dinge sind für uns da, damit wir
durch unsere Dankbarkeit ihnen mö-
gen, das Leben als eine göttliche
Wohltat zu verstehen." Er sagt: "In
der Schöpfung gibt es kein Übel; alles
ist gut." Heute ist Gottes
Diener wirklich gekommen, die
Welt zu beleben. Und zu seinen An-
hängern sagte er: "Kommt, damit
wir euch befähigen, die Welt zu
beleben!"

Es ist so schön u. beglückend,
jedoch Echnatons Licht strahlt mir
trotz allem noch heller als seines,
was aber vielleicht nur mein
Fatum ist. Denn was er sagt, ist
nicht geringer, als Echnaton, nur

anders. Es nennt sich auch nicht
der "Sohn" sondern die "Kampstation"
der unsterblichen Schönheit, deren Offen-
barung die Völker u. Rassen ver-
einigen, eine neue soziale Ordnung
u. eine Religion ohne Priester
bringt, in der jeder die Wahrheit
suchen wird. - In Deutsch-
land gibt es übrigens auch Bahai's.

Und nun über meine
Arbeit. In der Fabrik ist es trostlos,
aber ich bin zu Wochenende stets
in Milwaukee u. habe dort nun
ein Mädchen modelliert, wurde
heute fertig u. es ist recht gut
gelingen. In einer ungarischen Zei-
tung erscheint ein Aufsatz von
mir u. in einer engl. Milw. Zei-
tung kommt ein Interview mit
Photo's von mir u. über mich.
Das ist nach 6 Wochen schon viel.
Ich habe so gute Karten in der
Hand, doch ich zum Totschlag
würde, wenn ich das Spiel nicht
gewinne. Meine Arbeiten gefallen
sehr, wenn sie es auch noch nicht
fertiggebracht haben, den in Herden
vermehren & herauszuholen... ich

Das Leben freut mich und den-
ke viel, viel an Sie, mein lieber Herr.

Ihre W.

Valerie Kraft,
c/o Mr. Chr. Schuetze
1202 E. Broadway
Waukesha, Wisconsin.



Mr. **VIA AIR MAIL**
Waldemar Bonsels

Germanie

Bayern,
USA-Zone.

17 M B A C H an

Starnberger See